

Einzelpreis 30 Mark.

Bei Zahl ohne Bezahlung wöchentlich 175 Mark,  
und monatlich 700 Mark, mit Aufstellung in  
Grosz wöchentlich 200 Mark, und monatlich 800 Mark.  
Durch die Postbezüge monatlich in Polen 300 Mark.  
Markland 1000 Mark.

Die Bezahlungskosten Kompare 40 Mark;  
Markland, die Bezahlungskosten Kompare 40 Mark;  
100 Mark, Bezahlungskosten im lokalen Teil 200 Mark  
ist die Kompare; für das Ausland kommt  
die Bezahlungskosten hinzu; für die erste Seite  
werden keine Kosten angenommen —  
Dort werden wir auch vorheriger Bezahlung  
gezahlt. Überlang eingehende Ma-  
nuskripte werden nicht aufgenommen.

Kodz

# Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 17

Sonntag, den 21. Januar 1922

5. Jahrgang

## Der Vernunft den Sieg!

Es ist nun einmal nicht ungeschehen zu  
machen, daß wir in Polen mit einem verhältnis-  
mäßig großen Proletariat (fast 43 Proz.) soge-  
nannter vollscher Minderheiten zu rechnen  
haben, von denen durch die Zahl und die auto-  
matisch steigende Vermehrung an erster Stelle  
die Russen und Juden stehen, während die  
Deutschen numerisch wesentlich schwächer sind,  
dafür aber eine bedeutende Rolle in  
Handel und Industrie spielen,  
welche sie jedoch ausschließlich in Polen selbst  
ausüben. Hiermit soll gefestigt sein, daß diese  
"Minderheiten" sich durchaus nicht für berufen  
halten, eine unloyale Mission als Vorposten  
einer anderen Macht zu erfüllen.

Polen ist derzeit das typische Land des Anti-  
Semitismus und des Antigermanismus geworden.  
Beide Richtungen haben, wie alles auf Erden,  
ihre sehr positiven Ursachen, werden aber auch  
nicht ohne die unausbleiblichen negativen Folgen  
bleiben, wenn sie sich nicht den moderneren Welt-  
anschauungen anpassen.

Wer Wind看法, wird Sturmwind ernten.  
Neid, Missgunst wegen der materiellen Erfolge  
des Gegners, Nachsucht für seine ehemaligen  
Sünden, sind wohl, wie alles Jüdische, ganz  
natürlich, wenn auch beklagenswerte Erscheinun-  
gen, aber deswegen auch, wie vieles Menschliche,  
töricht, da im höchsten Grade unfruchtbare und  
fortschreitendem.

So sehr nun die Deutschen und Juden, noch  
sich mehr als die Ruthenen und Russen unseres  
polnischen Mehrheit unsympathisch sein mögen,  
sei es wegen ihrer "Festigkeit", sei es wegen Ihrer  
"Zugenden", so müssen wir doch mit der mathemati-  
schen Tatsache rechnen, daß diese so wenig  
willkommenen — weil meist unverstän-  
digen — Minderheiten nun einmal da  
sind, wie die Weichsel und die Karpaten und  
ebenso wie diese nicht auf der Welt zu schaffen  
sind. Von einer gründlich und wissenschaftlich  
organisierten "Bartholomäusnacht" kann hier  
ebenso wenig die Rede sein, wie von einer durch-  
greifenden "Massenverjagung" nach Deutschland  
oder nach Palästina. Die Riesenmächte, die  
heutzutage die Welt regieren, sei es auf der  
Weltbühne selbst, sei es hinter den Kulissen,  
würden derartige "Kastrationen" nicht zulassen,  
die ohnehin "technisch" unausführbar sind.

Also was tun? Womit soll man die bewus-  
ten Minderheiten im Sinne der nationalen Ge-  
presse "unsympathisch" machen?  
Ich kenne nur einen Ausweg, dem schon  
manche Altengesellschaft, manche Vernunft und  
mancher Bund ihre Entstehung verdanken, näm-  
lich die Versöhnung im wohlver-  
standenen eigenen Interesse.

Wenn Du Dein Konkurrenz durch seine Spe-  
zialisierung im Fach, seine Erfolge und die ihm  
zur Verfügung stehenden Mittel schlaflose Nächte  
bereitet, dann räume die Hindernisse aus dem  
Wege, indem Du Dir, wenn Du kannst, den  
richtigen Mann als Teilhaber gewinnst,  
vorausgesetzt, daß Du ihm nicht weniger zu bieten  
vermagst, als er Dir, und er wird mit Freuden  
in die dargebotene Hand einschlagen und die  
Friedenspfeife mit Dir rauchen. Auch ihm wird  
der "Kampf ums Dasein" dadurch wesentlich er-  
leichtert werden. Ein wenig Entgegenkommen  
auf beiden Seiten hat oft die wohlhabendsten Folgen  
gezeigt.

Wie vorteilhaft könnten sich die so verchieden-  
artigen Charaktere der 43 Prozent betragenden  
polnischen Minderheiten mit den übrigen 57 Pro-  
zent der polnischen Mehrheit ergänzen! Die  
Schwierigkeiten der Ausführbarkeit einer solchen  
Idee sind doch nur möglich, folglich auch auf  
menschliche Weise zu überwinden.

In etwa einem halben Jahrhundert dürften  
die "Minderheiten" angesichts ihrer physischen und  
materiellen Fruchtbarkeit zu einer "Mehrheit"  
gewiehn sein, welche als kampfloser Gegner der  
polnischen Einheit gefährlich, als Freund jedoch  
eine wichtige politische und wirtschaftliche  
Stütze werden könnte. Und was sind  
drei Generationen im Leben eines Volkes?

Ich weiß, daß die polnischen Nationalisten-  
asse so unsympathischen Gheto-Juden mit der  
Zeit ihre traditionellen Eigenheiten, wie ihre  
Kultur, Kästen, Mäzen, Frauenverküsse usw. auf-  
geben würden, wie dies schon längst in England,  
Frankreich und Deutschland der Fall ist, wenn  
sie dafür gewisse Kompensationen bekämen, die in  
ihnen die Überzeugung erwecken veranlassen, daß  
gewisse Maßregeln durchaus nicht politisch-religiöser  
Art, also keine Untoleranz, sondern einfach alt-  
christliche, kluge Schritte sind, im Interesse der  
Hygiene und der sozialen Wohlfahrt. Das  
Wohlbauen Menschen unter Menschen und Bürger  
unter Bürgern sein zu dürfen, würde jede sicht-  
bare Wiederherstellung einer längst überwundenen  
völkischen Tradition zuliebe, als zwecklos lebens-  
unfähig machen.

Unsere sogenannten "kernpolnischen" Führer  
sind in der Politik, in der Diplomatie, im Handel  
und in der Organisationskunst — Gott sei es  
geklagt — nur wenig weitsehende Pioniere, da  
von Natur hierfür nicht besonders veranlagt. Die  
Deutschen dagegen benützen bei ihrer Ordnungs-  
liebe und Schaffensfreudigkeit, dasgleichen die  
Juden, bei ihren natürlichen Gaben für die Kunst  
des Handels, der klugen Ausnützung der verschlie-  
denen Konjunkturen, unschätzbare Kulturstärke,  
die, in die richtigen Kanäle geleitet, für das auf-  
baubedürftige Polen — von dem anspornenden  
Beispiel gar nicht zu sprechen — von unerschöpf-  
lichem Wert sein würden. Es gilt dies besonders  
für unsere kulturell meist apathischen, wenig ord-  
nungsliebenden und ebensowenig arbeitswütigen,  
dafür aber umso impulsiveren Mäzen, damit sie  
lernen, daß mit Wünschen und Verlangen allein sich  
noch kein Staat lebensfähig erhalten hat.

Also möge man aus der angeblichen Not, die  
Deutschen und die Juden nun einmal auf dem  
Halse zu haben, eine Tugend machen, indem man  
versucht, sie für das Wohl des polnischen Vater-  
landes zu gewinnen, anstatt sie in Untoleranz, in  
blutigen Pogromen, teils zu quälen, teils auszu-  
rotten — alles Maßregeln, die uns, nebenher ge-  
sagt, gar nicht gestattet sind, angesichts der Ver-  
fassung des Völkerbundes und der Grundsätze des  
modernen Sozialismus (nicht Bolschewismus),  
welche Mächte noch immer sehr viel in Polen zu  
sagen haben. Loyalität für Toleranz!

Lebt die kurzen, aber inhaltsreichen Worte der  
Abgeordneten Spickermann und Perlitz  
in den Dejemberbeschlüssen des Sejm,  
und Ihr werdet aus ihnen leicht erkennen, daß es  
den "Minderheiten" an gutem Willen nicht fehlt,  
für Polens Wohl einzutreten, zu schaffen und —  
last not least — zu zählen.

Ernst endlich verstehen, Ihr Bürger der Mehr-  
heit, daß dort, wo ein Verbrechen gegen Kultur  
und Zivilisation nur zu Schimpf und Schande  
führt, die verehrliche Tugend der Versöhnung und  
Toleranz unsterblichen Rahm und unerschöpflichen  
Segen zu sichern im Stande ist.

Dr. Olim.

Gejährt mit Abnahme des nach Trop-  
pungen folgenden Tage täglich sechzehn  
Scheiterteilung und Geschäftsführer:  
Kreisauer Straße 26, Tel. 22-  
Bei Betriebsförderung durch höhere Gewer-  
kebene oder Auspaltung oder Auspaltung hat der  
Besitzer keinen Aufwand auf Nachlieferung der  
Fertigung oder Rückzahlung des Bezugswerts.  
Eigene Vertretungen in  
Węgiersz, Bialystok, Chełm, Rzeszów, Ko-  
loniatynow, Lipno, Lublin, Ry-  
szew, Tomaszow, Turek, Włodawa,  
Biala-Podlaska, Bielsko-Biala, Bielszowice, Bielszowice.

## Das Schicksal Ostgaliziens.

Die französische Regierung übersandte dem  
Völkerbund zur amtlichen Veröffentlichung den  
Wortlaut des Vertrages von Sevrus vom  
20. August 1920, der auch das Schicksal  
Ostgaliziens entscheidet.

Der "Kurier Polski" schreibt über diese  
eine der vielen "bitteren Früchte des sündigen  
Krieges von der Macht Polens" wie sie die "Re-  
zponsa" bezeichnet:

Der Vertrag vom 10. August 1920, der ge-  
genwärtig dem Völkerbund zur Registrierung zu-  
gesandt wurde, knüpft direkt an das Werk vom  
28. Juli an. Er legt in allen Einzelheiten die  
Grenze zwischen Polen und der Tsche-  
choslowakei fest, von West nach Ost bis zum  
Berge Halicz in den Karpaten, der den südlichen  
Grenzpunkt zwischen den galizischen Kreisen Bielsko  
und Tura bildet, wobei es im letzten Absatz des  
ersten Artikels ganz plötzlich heißt:

Dieser Punkt (siehe 233) bildet den Grenz-  
punkt zwischen Polen, der Tschechoslowakei und  
— Ostgalizien.

Dem Vertrage ist eine Karte beigelegt, auf der die  
ganze Grenze zwischen Polen und  
Ostgalizien angegeben ist, die von dem historischen  
Berge Halicz beginnt, nördlich und nord-  
östlich zwischen Przemysl und Moszki, Narwa  
Ruska und Tura bis zur früheren nördlichen  
galizischen Grenze sich hinzieht, wo sie sich mit der  
berühmten Kurzlinie vom 3. Dezember 1919  
vereinigt, von der sie den südlichen Abschnitt  
bildet.

Der "Kurier Polski" berichtet aus Paris: Poincaré beobachtet  
die ausländischen Missionen in Paris,  
unter anderem auch den deutschen Botschafter, dem er erklärte. Frankreich verlangt die Erfüllung  
des Versailler Vertrages und werde sich  
mit einer Herauslösung der Verpflichtungen  
des Versailler Vertrages nicht einverstanden erklären. Es könne  
höchstens von einem Zahlungsaufschub die  
Rede sein.

Wien, 20. Januar. (Pat.) Die "Neue Freie  
Presse" berichtet aus Paris: Poincaré beobachtet  
die ausländischen Missionen in Paris,  
unter anderem auch den deutschen Botschafter, dem er erklärte. Frankreich verlangt die Erfüllung  
des Versailler Vertrages und werde sich  
mit einer Herauslösung der Verpflichtungen  
des Versailler Vertrages nicht einverstanden erklären. Es könne  
höchstens von einem Zahlungsaufschub die  
Rede sein.

Der Kommunist Marcelle Gachin erin-  
nerte an die Politik, die Poincaré im Jahre 1914  
verfolgt habe. Das Proletariat sei Gegner jeder  
Politik, die zu Krieg führen könnte.

Der Kommunist Marcelle Gachin erin-  
nerte an die Politik, die Poincaré im Jahre 1914  
verfolgt habe. Das Proletariat sei Gegner jeder  
Politik, die zu Krieg führen könnte.

## Frankreich als Almohäuser Europas.

Amerikanische Besichtigungen.

Wien, 20. Januar. Der Washingtoner Be-  
richterstatter der "Times" schreibt: In Amerika  
ist man der Ansicht, daß die Widerstände Frank-  
reichs ernstlich, wenn nicht unheilbar, die Aussichten  
auf den Wiederaufbau Europas auf liberaler  
Grundlage gefährdet haben. Man befürchtet, daß  
der Leichtsinn der französischen Militäristen es dahin  
treiben werde, durch Europa Amok zu laufen.  
Es heißt, daß die französische Politik derart sein  
werde, daß daraus Unordnung entstehen könnte und  
Harding sofort die amerikanischen Besatzungs-  
truppen vom Rhein zurückziehen würde.

## Die Vorbereitungen für Genua.

Aus Paris wird gemeldet: Die Konferenz von Genua macht den französischen  
Bürgern viel Kopfschmerzen. Die meisten Bür-  
ger haben sich mit der Tatsache abgebrumpt, daß  
diese Konferenz stattfinden muß und unterschätzen  
nun die Frage, ob Poincaré selbst bei dieser  
Gelegenheit Frankreich vertreten solle, und wie  
er, der große und gerechte Freund des Sa-  
gen, sich mit der Gesellschaft der Sovjet-  
delegierten abfinden werde.

Der "Temps" glaubt zu wissen, daß der  
Vertreter der Sovjetregierung in London der  
englischen Regierung mitgeteilt habe, die russische  
Regierung nehme die Bedingungen der Resolution  
von Cannes an. Wenn diese Erklärung auf-  
richtig gemeint sei, woran der "Temps" einige Zweifel  
zu haben scheint, dann bleibt nichts anderes  
übrig, als die Sovjetregierung offiziell anzuerkennen. In diesem Falle  
würde Russland gleich jeder anderen Regierung  
an die Bestimmungen der Resolution gebunden  
sein. Es würde dann der Anfang einer Garan-  
tie für den Erfolg der Verhandlungen bestehen.

## Die neue rumänische Regierung komplett.

Bukarest, 20. Januar. (Pat.) Das neue  
rumänische Kabinett ist bereits zusammengestellt.  
Ministerpräsident Brătianu hat auch das  
Kriegsministerium übernommen; Duca —  
das Auswärtige.

## Die Konferenz der Nachfolgestaaten verlegt.

Die Konferenz der österreichischen  
Nachfolgestaaten, die Mitte Januar in Rom stattfinden sollte, ist mit Rücken-  
auf die Konferenz in Genua verlegt worden  
und dürfte erst nach dieser stattfinden.

## Wolfskehlische Praktiken.

Wien, 20. Januar. (Pat.) Das Kiew wird be-  
richtet, daß im Dezember v. J. in Kiew eine  
amtliche Börse eröffnet wurde, die bis in die  
letzte Zeit hinein ohne Hindernisse von Seiten  
der Behörden tätig war. Erst in der letzten  
Woche sandten sich Mitglieder der Tsche-  
choslowakei auf der Börse ein und verhafteten  
über 40 Personen, von denen 8 nach genauer  
Revision freigelassen und 15 Personen ge-  
schlossen wurden. Das Los der übrigen ist  
bisher ungewiß. Unter den Entlassenen be-  
findet sich eine Gruppe bekannter Ju-  
däus. Sie sind dabei etwas feierlich halten.

Das zionistische Pressebüro veröffentlichte  
zugsweise den Inhalt einer Rede des Sejmabge-  
ordneten Dr. Weinzierl über die neue  
Wahlordnung und die Danina, die dieser  
als Berichterstattung in einer Versammlung in  
Wendzin am 13. d. M. gehalten hat.

Nedner ergänzte hauptsächlich die neue  
Wahlordnung und betonte, daß die Juden in  
Polen noch weniger Abgeordnete durchbringen  
würden, als sie gegenwärtig besitzen, und ihre  
Kraft werde im künftigen Sejm gering sein.

Die Juden könnten in seiner polnischen Partei  
Unterstützung finden, da sogar die P. P. S.  
die angeblich ein Patent auf den Sozialismus  
besitzt, Hand in Hand mit der Nationaldemokratie  
handelt. Nebenbei sei die Lage der Juden  
berichtet, daß sie überall absichtlich übersehen wür-  
den. Als Gemüthung dem Ausland gegenüber  
habe man Prof. Aszkenazy zum Vertreter Polens  
beim Völkerbund ernannt. Das Verlangen des  
polnischen Volkes sei, daß die Juden nach Palä-  
stina auswandern sollten. Gibt ihnen die Mög-  
lichkeit dazu und alle Juden werden auswandern,  
aber solange wir polnische Staatsbürger sind,  
müssen wir danach streben, unsere Rechte zu  
erlangen.

Zur Danina übergehend, betonte Nedner,  
daß, obgleich die Einwohner steuerfrei für den  
Zeitraum von 1991/20 noch nicht eingezogen worden  
seien, Herr Michałski die polnische Währung  
mittels der Danina regeln wolle.

Nedner führt einige interessante Tatsachen an.  
So wurden z. B. einige kleinen jüdischen Laden-  
besitzern eine halbe Million Mark Steuern  
aufgelegt, während ein reicher polnischer Kauf-  
mann nur mit 5000 Mark veranlagt wurde.

Zum Schlus hob der Redner die Notwendig-  
keit der Organisierung hervor und bewies, daß

## "Casino"

Humor, politische Satire  
von tieferer Bedeutung.

Nach den Kino-Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag

## Zwei Große Künstler-Abende

mit Warschauer Gästen.

das Los des jüdischen Volkes nur in den Händen der Intelligenz liege.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir unsererseits können hierzu bemerken, daß auch die deutsche Minderheit teils mit den gleichen, teils ähnlichen Schwierigkeiten kämpfen hat. Die Juden schickten man nach Palästina — uns nach Berlin.

Minister Herrick, Sicherer der Regierung die Unterstützung seiner Partei zu.

In Beantwortung einer Frage, erinnerte Ministerpräsident Poincaré daran, daß der Krieg ohne Frankreichs Schuld zum Ausbruch gekommen sei (Wer lädt da? D. Schrift.). Er stieß nicht das Urteil der Geschichte. Die ganze Politik Frankreichs müsse den großen Auslandsaufgaben unterordnet werden.

Die Differenzen in den Kabinetten Frankreichs und Englands beziehen sich ausschließlich auf die Art der Erfüllung des Vertrages. Redner erklärt die Notwendigkeit vorheriger Befreiungen der britischen Punkte mit der englischen Regierung auf diplomatischem Wege. Kontrahent habe das Recht zu sagen, daß es die größten Opfer gebracht, und seine Armee den Angriff des Feindes aushalten mußte. Der geringste Verlust Frankreichs auf die ihm zukommenden Entschädigungen würde nur den Feind (Deutschland) dazu erregen, seine Angriffspläne zu erneuern. Die interalliierte Rechtskommission für die Fragen der Kriegsbeschleunigung hat gefordert, daß, im Sinne des Versailler Vertrages, die Schulden den Verbündeten Staaten ausgeliefert werden. Die Deutschen werden bestrebt sein, die Frage des Versailler Vertrages auf der Konferenz in Genf aufzuschieben. Diesen deutschen Plänen beugt der französisch-englische Vertrag vor, der von den gegenseitigen Belehrungen beider Völker gehört ist, eine Verschärfung unter Berücksichtigung der Interessen beider Staaten herbeizuführen. Poincaré nimmt mit Befriedigung die Erklärungen der deutschen Vertreter entgegen, daß das demokratische Deutschland ein Faktor des Friedens sein werde. Doch, wie bereits Britland in Washington erklärte, würde Deutschland bisher weder moralisch (?) noch materiell einmessen. Frankreich werde, seines Vertrages bewußt, vereint mit den Verbündeten die Erfüllung des Versailler Vertrages fordern.

## Lokales.

Lodz, den 21. Januar.

## Zur Auflärung.

Während der Gründungsversammlung der neuen "deutschen Arbeitspartei", von der wir in der Nr. 16 der "Lodzer Freie Presse" berichteten, wurde ein jüngeres Mitglied unserer Redaktion, Herr A. Kromig, in den Vorstand dieser Partei als "Vertreter der Presse" gewählt. Vermits erfahren wir, daß Herr Kromig keinerlei Volksmachten zu solcher Vertretung unseres Blattes erhalten hat. Die "Lodzer Freie Presse" ist ihrer Richtung getreu, ein freies, deutsches Organ der ethisch-demokratischen öffentlichen Meinung hierzulande und wird sich niemals weder den linksgeführten oder sozialistischen noch den rechtgeführten kapitalistischen politischen Strömungen angeschließen.

Wir bekämpfen alles das, was die brüderliche Eintracht unter den Deutschen Polens schädigen könnte; wir bekämpfen das Renegatentum und stehen für das gute Recht eines jeden deutschen Bürgers ohne Unterschied seiner politischen Überzeugung — den Kommunismus ausgeschlossen — ein.

"Lodzer Freie Presse".

## Unter fremdem Willen

Roman von Adolf Stark

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

"Dieser Stuhl hier hat er in der Hand gehalten", rief der Detektiv. "Da an der Lehne sieht man im Staub noch den Abdruck seiner Finger. Und, wahrhaftig, er hat darin gesehen. Schauen Sie her, die Sichtstelle ist staubfrei, während die aller anderen Stühle von einer dichten Staubschicht bedeckt ist".

Biller setzte sich in den Stuhl, ohne dessen Stellung zu verändern, und blickte auf. Seine Augen fielen auf einen großen Wandspiegel, der die gegenüberliegende Wandseite einnahm und mit einem Ausdruck des Erstaunens fuhr er empor.

"Hat dieser Spiegel auch schon früher hier gehangen?" fragte er erregt.

Frau von Hartung blickte nach. "Ich glaube nicht. Aber der Dekorateur, welcher die Ausmischung des Saales zur Hochzeitstafel vornahm, hat verschiedene Veränderungen gemacht".

Biller war auf einen Stuhl gestiegen und untersuchte genau den Sessel, die Wand, den Tiegel, an dem er hing, und den Fußboden in der Urne bzw. Dann rückte er vorsichtig.

"Es ist so, wie ich annahm. Dieser Spiegel ging früher anderswo, und zwar hier links, man sieht noch das Loch in der Tapete, welches durch Herausziehen des Nagels gemacht wurde. Derselbe Nagel wurde dann, wie Sie sehen, etwa einen halben Meter weiter nach rechts und zwei

Ein eigenes Gotteshaus für die deutschen Katholiken in Lodz. Auf der letzten Monatsversammlung des Vereins deutschsprachender Katholiken in Lodz gab Herr Pfarrer Dr. Nowowieski seine Abicht kund, den deutschen Katholiken von Lodz behilflich zu sein, sich ein eigenes Gotteshaus zu schaffen.

Römische Stiftung für Lodz. Der Generaldirektor der Widener Baumwoll-Mannufaktur vormalig Heinkel in Künzitz in Lodz, Herr Oskar Kon, der auch Mitinhaber der Danziger Gesellschaft "Polonium" ist, hat der Stadt Lodz 50 Millionen Mark zur Errichtung einer Technischen Hochschule in Lodz gestiftet.

Städtische Steuer von alkoholischen Getränken. Das Finanzministerium hat auf Ansuchen des Innenministeriums eine Zustimmung dazu erteilt, daß zugunsten der Selbstverwaltung, vor einer Besteuerung der alkoholischen Getränke eingeführt werde. Außer der Besteuerung alkoholischer Getränke, die in letzter Zeit in den von den Kreisen getrennten Städten bereits eingeführt wurde, ist gleichfalls die diesbezügliche Belastung der Steuererzeugung zugunsten der Kommunalverbände möglich.

## Ergänzungswahlen für die Lodzer Stadtverordnetenversammlung.

Das Innenministerium hat an die Wojoewoden im Gebiet des ehemaligen Kongresspolens und den Prääsidenten der Stadt Warschau ein Rundschreiben gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß man in vielen Städten das Quorum der Stadtverordnetenversammlungen falsch berechnet, indem man nicht die volle gelegmäßige, sondern nur die tatsächliche Zahl der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder in Betracht zieht.

Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der irrtümlichen Auffassung des Art. 17 des Dekrets über die städtische Selbstverwaltung. Dieser Artikel bestimmt, daß bei einem Auscheiden von mehr als 10 Stadtverordneten und Nichtvorhandensein von Vertretern Ergänzungswahlen vom Prääsidenten angeordnet werden müssen. Das Quorum

muß in allen Fällen ausschließlich von der vollen gesetzlichen Zahl der Stadtverordneten ohne Rücksicht auf die Zahl der ausgeschiedenen Mitglieder berechnet werden.

Ein Verstoß gegen diese Bestimmung kann die Ungültigkeitsklärung der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlungen nach sich ziehen.

Gleichzeitig macht das Innenministerium darauf aufmerksam, daß es in manchen Städten üblich ist, die Stadtverordnetenversammlungen trotz der ungenügenden Zahl der Stadtverordneten zu beginnen, sobald die Versammlung als rechtskräftig betrachtet wird, wenn im Laufe der Beratungen die erforderliche Zahl der Mitglieder sich einstellt. Ein desaristisches Vorgehen kann nicht als richtig angesehen werden. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlungen können nur dann als rechtskräftig betrachtet werden, wenn sie in Aussicht von jedem Stadtverordneten gefaßt wie sie im Art. 23 des Dekrets gefordert wird.

Anmerkung der Schriftleitung. Dieser — auch durch die Pat. verbreitete — Rundschreiben wird vermutlich zur Auflösung der Stadtverordnetenversammlung in Lodz führen, da dort dieser mehr als 10 Stadtverordnete ausgeschieden sind.

Handbreit höher wieder eingeschlagen, so daß der Spiegel selbst die Lücke im Mauerwerk verdeckt. Die Umhängung ist aber nicht etwa vom Dekorateur vorgenommen worden, sondern sie gehörte erst heute. Bitte, betrachten Sie dies kleine Häufchen Schutt und roten Ziegelstaub hier auf dem Boden. Es ist das Mauerwerk, welches beim Einschlagen des Nagels abbröckelte und herabstieß. Dass es noch hier liegt und daß es noch nicht verstaubt ist, ist ein Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung.

Magda blickte halb erstaunt, halb verblüfft den Sprecher an. "Das alles erscheint so logisch und klar, daß es wohl kaum bestritten werden kann. Aber sagen Sie mir um Gotteswillen, was konnte Ehren damit beweisen, den Spiegel um einige Zentimeter höher oder weiter nach rechts zu hängen?"

Biller gab gar keine Antwort, denn er war schon ins Nebenzimmer geeilt, wo er den Fußboden und die Polstermöbel genau untersuchte. Nach geruhsamer Zeit kam er in den Speisesaal zurück.

Den Nebenzimmer, den eigentlichen Tatort, hat Ehren gar nicht betreten. Das sieht man genau auf dem Zeichen oder Spuren. Dennoch hat sein Aufenthalt hier im Hause nur den Zweck gehabt, den Spiegel an einen anderen Fleck zu hängen. Aber dazu braucht man doch nicht zwei Stunden. Also, was tat er außerdem?

Er hat diesen Lehnsstuhl — ich bitte ihn nicht zu berühren und nicht vom Platz zu schieben — dorthin gestellt, wo er jetzt eben sieht.

Zwecks Belebung der Bautätigkeit. Vom Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz wird im "Monitor Polissi" bekannt gegeben: Gewöhnlich ist die Erneuerung der Baubewegung durch private Personen wenig wahrscheinlich mit Rücksicht auf die hohen Baukosten. Die einzigen Organisationen, die sich mit Häuserbau beschäftigen könnten, wären Vereinigungen, die auf der Selbsthilfe beruhen. Das Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz, zu dessen Kompetenz auch die Angelegenheiten des Schutzes der Wohnunglosen und Unterstützung der Vereinigungen gehören, die auf Selbsthilfe beruhen, gewährt Rat und jeder Art Erleichterungen bei Anlagen, Organisierung und Führung von Kooperativen für Wohnungsbau für Hand- und Intelligenzarbeiter. Neuorganisationen solcher Kooperativen finden Unterstützung in ihren Bemühungen um Terrain, Anleihen, Rechtsanwälten und mögliche Erleichterung von Seiten der Staats- und Kommunalbehörden. Man möge sich wenden an das Ministerium Wach i Opolsz Spoleczny, Warszawa, Plac Dombrowskiego 5, von 12 — 2 Uhr mittags.

## Helft den Wolgadeutschen!

Auf der letzten Monatsversammlung des Vereins deutschsprachender Katholiken in Lodz eröffnete Herr Klarer den Versammlungen, daß der Verein es als seine Pflicht erachte, eine Hilfsaktion für unsere hungenden Stammsiedlungen an der Wolga einzuleiten. Dies soll durch periodische Hilfsleistungen gegenüber den durchreisenden Wolga Kolonisten und durch den Ertrag einer größeren Veranstaltung des Vereins am 18. Februar erreicht werden. Herr Klarer erfuhr die Versammlungen, daß zahlreich zu dem in Gründung begriffenen Festanschluß zu melden, da viel Arbeit zu bewältigen sein werde. Die Anmeldung kann, wie unser B-Mitarbeiter unschwer, in der Geschäftsstelle des Vereins, Glownastraße 18, von Dienstag bis Freitag jeder Woche von 8—6 Uhr nachm. erfolgen.

Der Gedanke, daß es unsere Pflicht ist, den Wolgadeutschen zu Hilfe zu kommen, setzt also immer mehr durch und dringt in immer weitere Kreise. Das ist sehr erfreulich. Wir Deutschen sind in allererster Linie moralisch dazu verpflichtet, unseren Brüdern an der Wolga, über die so unendliches Glück hereingebrochen ist, tatkräftig zu Hilfe zu kommen. Herr Pastor Dietrich hat in seiner die Zuhörer mitreißenden Rede auf dem Deutschen Wolgabau am vorigen Sonnabend bemerkt, daß wir schon aus Dankbarkeit dafür, daß wir von dem gegenwärtigen Schreck Russlands nur wie durch ein Wunder verschont wurden, uns der zugrundegehenden Wolgadeutschen annehmen müssen. Wer hat wohl ein Herz, sein Ohr vor den grausigen Nachrichten, die aus den einst so gesegneten Fluren an der Wolga zu uns dringen, zu verschließen? Einer unsträbaren Wüste gleichen in diesem Jahr die welten Füder des Südostens Russlands. Die Knochenhand des Hungertodes droht Millionen und aber Millionen Männer, Frauen und Kinder hört ihr? — unschuldiger Kinder zu erwürgen. Wer will wohl angesichts solchen Zimmers tatenlos abseits stehen!

Nebenall in Stadt und Land sollten sich Kreise von mildherzigen Deutschen zusammenstehen, um auf eigene Faust Mittel zur Linderung des unendlichen Elends an der Wolga zu sammeln. Die "Lodzer Freie Presse" wird diese Gelder gern ihrer Bestimmung zuführen. Dies bedauerlich und im höchsten Grade bedenklich ist es, daß unsere läudliche Bevölkerung sich an dem Hilfswerk so gut wie gar nicht beteiligt. Sind es doch in erster Linie deutsche Bandleute, die an der Wolga Hungers sterben. Wir sind aber davon überzeugt, daß es nur eines leisen Anstoßes bedarf, um auch auf dem — doch vorwiegend begüterten flachen Lande — Herzen und Taschen für die stark, aber gerissen und elend aus der Heimat flüchtenden deutschen Standesgenossen zu öffnen. Das Hilfswerk für die Deutschen von der Wolga soll alle Deutschen in Polen einen. In ihm werden wir uns alle, arm und reich, jung und alt, finden.

## "Casino"

Neuheit !!

Beginn um 11.30 Uhr abends.

18



Heute und folgende Tage!

## "Die Frau ohne Bedeutung"

Ein mit allen Feinheiten ausgestattetes Drama in 6 Akten mit dem weltberühmten Filmstar

## Lucy Dorraine

in der Hauptrolle.

Toiletten nach der neuesten Mode.

Beginn der Vorstellungen um 4.15, Sonnabends und Sonntags um 3 Uhr nachmittags.

Baftepartout sind nur für die ersten Vorstellungen gültig.

Der Saal ist gut geheizt.



Heute und folgende Tage!

Der unvergleichliche Liebling des Publikums

## Harry Peel

im 4. Serie Filmville

## Der Reiter ohne Kopf

2. Serie. Der Kampf um das Testament. 2. Serie

Sensationelles Drama in 6 Akten.

Der Saal ist gut geheizt.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

auf dem — doch vorwiegend begüterten flachen Lande — Herzen und Taschen für die stark, aber gerissen und elend aus der Heimat flüchtenden deutschen Standesgenossen zu öffnen. Das Hilfswerk für die Deutschen von der Wolga soll alle Deutschen in Polen einen. In ihm werden wir uns alle, arm und reich, jung und alt, finden. A. K.

Bip. Das Urteil im Kommunistenprozeß. Nach Anhören der Seite des Unterstaatsanwalt Moskwa sowie der Verteidiger Honigwald aus Warschau und St. Kobylinski, fälschte das Gericht um 1 Uhr nach Mitternacht das Urteil. Die Anna Bonyczl wurde zu einem Jahr, Keman zu 9 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Bip. Unerlaubte Bankgeschäfte. In letzter Zeit werden unsere Landkreise von verschiedenen Verbrechen bereitet, die sich für Vertreter von Finanzinstitutionen ausgeben, die auf dem Gelände der Freien Stadt Danzig tätig sind. Sie zahlen den Einwohnern der Städte und Dörfern die für sie eingezogenen amerikanischen Geldanweisungen aus. Angezeigt davon, daß diese Auszahlungen in der Regel zu einem der Abnehmer sehr nachteiligen Kursen vorgenommen werden, hat dieses Vorgehen überhaupt alle Anzeichen unerlaubter Bankgeschäfte an sich. Aus diesem Grunde hat die Lodzer Wojoewodschaft Anordnungen erlassen, um die unerlaubten Bankiers zur Verantwortung zu ziehen.

an der nächsten Straßenecke erwartete, widerstande Heime Biller zurollen, dem befehlenden Zimmenchen in der Vorstadt, in welchem die reiche Einheimische ihre Zuflucht gefunden hatte, schwiegen beide, in Gedanken verirrt. Der Detektiv geleitete Magda zuerst nach oben, dann verschloß sie er sich wieder. Er mußte noch auf dem Postamt, um nachzuschauen, ob von Ehren keine Antwort eingelaufen sei.

"Sie geben mir wohl die Erlaubnis, das Schreiben zu öffnen und zu lesen?"

"Selbstverständlich."

"Dann abie für jetzt und zerbrechen Sie sich über die Rätsel dieses Tages nicht allzu sehr den Kopf. Das hat keinen Zweck, die Wahrheit ist auf dem Marsche und bald genug werden wir sie in ihrem vollen Glanz bewundern können und wahrnehmen, wie sie den Schuldigen, der sich in Sicherheit wiegt, niederschmettert wie ein Blitz aus heiterem Himmel, den ein allwissender und rächender Gott schleudert."

Inzwischen verfolgte Zunt mit unermüdlicher Ausdauer die rätselhafte verschleierte Dame, die vor ihm herstolz. In jeder Station sprang er aus dem Wagen und erkundigte sich bei dem Beamten, welcher den Dienst verlängerte nach der Verfolgten. Auf diese Weise fand er in einer Station, wo eine Bahnstrecke abweigte, ihre Spur wieder. Auch der Kassier erinnerte sich an die Dame und konnte angeben, in welcher Richtung sie weiter gefahren war. (Fortsetzung folgt.)



## Buchal der Sopisten, Wolka.

Alegardtowkskrahe 60.

Montag, vormittags 10 Uhr Predigtzeitstunden  
Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-  
gottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß:  
Jugendverein. — Mittwoch, abend 7 Uhr Bibelkunde.

## Polnische Räume.

Warschau, 20 Januar.

1/2 pros. Pfdr. d. Bödenkrediten  
f. 100 Rbl. 878.50-272  
1/2 pros. Pfdr. d. Bödenkrediten  
f. 100 M. 78.75-72.50  
8/2 pros. Pfdr. d. Stadt Warschau 303.308-3.2  
pros. Obl. d. St. Warschau 1915/16 243  
pros. Obl. d. St. Warschau 1917 121-121.10

▼▼▼

Deutsche 2400-3450-3410  
Pfund Sterling 14700-14500  
Deutsche Mark 14.05  
Belgische Franken 265-272

## Checke.

Checke Berlin 17.60-18.00-18  
Checke Danzig 17.6-18  
Checke London 14500-15000-15000  
Checke Paris 280.285-280  
Checke Wien 41.50-44.40

## Aktien:

Handels- u. Ind.-Bank	1494
Kreditbank	1990-2000
Westbank	1375-1390
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	935
Wifley	175.735-725
Holz-Industrie	196-1230
Kohlegesellschaft	15000
Lilpop	2400
Ostrowitzer Werk	1510-1570
Endzi	1890-1850
Starachewitz	280.0-275-2550
Borkowski	1180-1190
Gebr. Jablkoewy	1000-1100
Schiffahrtsgesellschaft	1675
Polnische Papkhas	1745-1770

## Bauernwölle

Bremen, 18. Januar Loco 80.70-2.10.  
New-Orleans, 18. Januar. Loco 16.50.  
Liverpool, 18. Januar. Februar 1020, April  
1117, Juni 10.1 August 190, September 995, Oktober  
271, November 26, December 9.5  
New-York, 18. Januar Loco 17.95 Januar  
17.66 Februar 17.65, März 17.64, April 17.5, Mai

17.90. Zufuhr der Baumwolle nach den Mäßen des  
Atlantischen Ozeans und Golfstroms 110.90.

## Russische Papiere.

Paris, 18. Januar. 5 pros. russische Papiere  
vom Jahre 1906 — 21, Baku 24.0. Ljanosow  
375, Malzow 306, Naphtha 321, Tula 349.

Vom Bund  
der Deutschen Volks-  
wohnmadowostros.

## Stellenangebote

Ein Stabemannschaft, das polnisch versteht,  
wird für sofort gesucht. — Eine Frau für Land-  
arbeiten kann sich sofort melden. — Ein Mädchen  
zu einem Kinde, das polnisch spricht wird gesucht.  
— Ein besseres Mädchen, das Kochen kann,  
kinder Betreuung. — Eine gute Nähfrau fürs  
Haus gesucht. — Stahlmeister findet sofort Be-  
schäftigung. — Ein Mädchen wird zu einem Kinder  
ge sucht. — Ein Gartenarbeiter (Gärtner) kann sich melden. — Handwerker findet sofort Be-  
schäftigung. — Ein Nachtwächter posten ist frei.  
— Eine Aufräumefrau wird für Kundenweise  
Arbeit gesucht.

Kontoristen, Inlassenten, Magna-  
toren suchen Anstellung. — Ein Spinnmeister,  
aus Russland zurückgekehrt, sucht Anstellung. — Ge-  
wesene Lehrerin sucht Ausbildungsposten. —  
Eine Wirtschaftlerin sucht Stellung. — Ein  
Blümchenmann sucht Arbeit. — Eine Ver-  
käuferin sucht Anstellung.

## Achtung!

Der Vorliegende des Hauptvorstandes des Bur-  
des befreit sich, die Herren Vorsteher zur ordent-  
lichen Sitzung am Sonnabend fr. einzuladen.  
Tagesordnung: Bestätigung des V. D. D. B.  
Reform der Geschäftsführung — Wola-Merk-  
Abrechnungen. — Wahlfragen. — Freie Ze-  
träge.

Die Sitzung wird pünktlich um 8 Uhr be-  
ginnen. Nur Ehrenrichter und Bundesräte  
mitglieder werden zur Sitzung zugelassen.  
Dr. v. Behrenz.

Berantwortlicher Redakteur Adolf Kars.  
Verantwortlich für den Anzeigenkatalog: Gustav Gme-  
Druck und Verlag Verlagsgesellschaft Berlin  
Breslau G. m. b. H. Verkäufer "Vogel"

Auf Freitag, den 20. Januar d. J., um 5 1/4 Uhr früh, entshließt sanft nach schwerem  
langen Leiden meine innig geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schröderin und Tante

## Frau Wanda Bertha Strohbach

geb. Schenker

im Alter von 54 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag,  
den 22. d. J., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Bziers, Domrowskiego Nr. 2 aus, a. f. dem  
evangelischen Friedhofe statt.

## Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bziers, den 20. Januar 1922.

276



Lodzer Musikverein "Stella".  
Sonnabend, den 21. Januar d. J.  
von 9 Uhr abends ab,  
findet im Vereinslokal

Sienkiewicza Straße Nr. 54  
ein

## Großer Maskenball

mit vielen Überraschungen statt, wozu die Herren Mit-  
glieder mit ihren w. Angehörigen sowie Mitglieder be-  
freundeter Vereine ergebenst eingeladen werden.

102 Die Verwaltung.

Billets im Vorverkauf bei Herr Schimmoch, Märschstr. 14  
im Laden zu haben.Gutgelüste  
Schürzennäherinnen

Damen sich sofort melden bei J. Schware, Nowomiejska

Nr. 19, Front, 1. Stock. 285

## Deutsche Bühne

im weißen Saale des Hotel Manteuffel

Bachofenstr. 82.

Heute, Sonnabend, den 21. Januar, um 1 1/2 Uhr abends:

## Der Dieb

Schauspiel in 3 Akten von Bernstein.

Bei 10 Uhr ab für die Mitglieder Lodzer deutscher

Vereine und deren Familien:

## Sommernacht-Fest

Sonntag, den 22. Januar:

Nachmittags 3 Uhr:

## Der Raub der Sabinerinnen

Büspiel in 4 Akten von Franz und Paul von Schönhan.  
zu diesem erlustigen Stück können auch Schüler mitge-  
kommen werden.

Abends 8 Uhr:

## Der Verschwender

Büspiel in 8 Bildern von Kaimund.

Montag, den 23. Januar bei vopödien Preisen:

## Johannisfeuer

Schauspiel in 3 Akten von Suderlau.

Dienstag, den 24. Januar 1922:

Gürtelpreise für Vereinmitglieder:

## Der Raub der Sabinerinnen

Kunstakten im Vorverkauf in der Qua. der  
Neuen Löder Zeitung verkauf 14. 288

## Theater „Casino“ Theater

Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. d. J.

## nur 2 große künstlerische Abende

unter Beteiligung nachstehender Warschauer Schauspieler: Jana-  
mina Madziarowna, Sophie Zdziennicka, Domanski,  
Lin, Loskot und noch jemand ???

Beginn der Vorstellungen um 11.30 abends.

Billets sind bereits an der Kino-Kasse zu haben. 270

276

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Sonnabend, den 21. Januar a. c., ab 8 Uhr  
abends findet in den Vereinsräumlichkeiten  
Zakonuńska 82 ein

## Großer Maskenball

statt wozu Freunde und Söhne des Vereins ergebenst ein-  
geladen werden.

N.B. Eintrittskarten sind ab Donnerstag, den 19.  
Januar, im Vereinslokal zu haben. 273

## Hausfrauen spart Gas!

Worum ärgern Sie sich über Ihr  
schlecht brennendes Licht?

Vorbei mit den  
hohen Gasrechnungen!  
Sie erhalten durch mich einen neuen Gas-  
apparat, welcher in keinem Haushalt fehlen  
darf.

Vermöge dieser einfachen, praktischen und  
konkurrenzlos billigen Vorrichtung, welche  
durch jedermann spielerisch leicht an jeder  
Gaslampe befestigt werden kann, ist jeder  
Gasverbraucher nicht nur in der Lage es.  
50% Gas (also die Hälfte der Gasrechnung)  
zu sparen, sondern er verbessert sogar bei  
dunklem Brennen die Helligkeit des Gas-  
lichtes um es. 200%.

Die Apparate sind tausendfach erprobt und  
liegen Anerkennungen aus allen Kreisen vor.  
Versand per 3 Apparate durch Nach-

nahme in Höhe von M. 28.—

E. A. Werk, Hamburg 18, Eppendorferweg 17.

Vertreter an allen Orten gesucht!

Auf Rittergut in der ländlichen Provinz Polen wird durchaus  
gebütezt.

261

Auf Rittergut in der ländlichen Provinz Polen wird durchaus  
gebütezt.

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261

261